

# Etosha

Namibia 08.05. – 11.05.2010

Text: Sonja, Photos: Klaus

„Eigentlich sollte der Etosha Park am Anfang eines jeden Namibia Urlaubs stehen“ sagt Klaus zu mir, nachdem wir schon einige Minuten staunend auf diese riesige Herde Zebras schauen. So viele Tiere auf einmal haben wir überhaupt noch nie auf einem Haufen zusammen gesehen – geschweige denn wilde. Etwas erstaunt schaue ich Klaus an. „Na ja, er erfüllt so viele Afrika Clichèes, dass man danach auf jeden Fall zufrieden nach Hause fahren kann, egal was noch kommt.“



Da hat er nicht ganz Unrecht. Der Etosha Park erfüllt wirklich alle unsere Afrikavorstellungen – endlose Savannenlandschaften (die hatten wir bisher noch gar nicht), riesige Tierherden, Salzpflanzen und fantastische Sonnenunter- und -aufgänge. Letztere konnten wir genießen, da wir morgens mit dem Öffnen der Tore bereits unterwegs waren. Die Stimmungen sind dann einfach fantastisch und wir sehen wirklich viele Tiere.

Heute hatten wir dann auch endlich Glück und konnten ein Rudel Löwen beobachten. Wir hatten uns schon damit abgefunden, dass es wohl diesmal nichts mit Löwen für uns wird, als auf einmal 5 Katzen auf der Strasse stehen. Einige blutverschmierte Mäuler lassen darauf schließen, dass ihre Mägen gut gefüllt sind – ein beruhigendes Gefühl, wenn sie einen durch die offenen Scheiben genau im Wagen fixieren. In diesen Augenblicken könnte ich darauf wetten, dass sie ganz genau wissen, dass sich hinter den Augen im Wagen (darauf fixieren sie) ein Mensch versteckt, und mich nicht als Teil des Wagens ansehen, da können die Reiseführer



soviel schreiben wie sie wollen. Viel zu wissend sind diese Augenpaare, die mich da aus höchstens einem Meter Entfernung anstarren. Und was sagt Klaus, nachdem ich nach



gefühlten hundert Klicks mal vorsichtig anfrage, ob ich das Fenster etwas hochkurbeln kann? Der geneigte Leser kann sich seine Antwort denken.



Ab halb neun Uhr morgens wird es dann mit den Tieren entschieden weniger und wir gondeln gelassen zum Camp zurück, um dort die Mittagszeit zu verbringen. Beim letzten Wasserloch sehen wir dann diese riesige Zebraherde. Einzelne Teilgruppen sind zwar etwas verstreut, aber es müssen weit über 1000 Tiere sein. Über eine Stunde sitzen wir einfach nur da und beobachten die Tiere. Ein schöner Abschluss für Etosha – Afrika pur eben!